

Das Pilzjahr 2015

Am 11. Januar wäre die erste Exkursion wg. Sturmwarnung beinahe ausgefallen. Trotzdem kamen noch fast 90 Arten zusammen. Hervorzuheben waren der **Fleischgraue Knorpelporling** (*Skeletocutis carneogrisea*) und der **Warzige Zähnenrindenpilz** (*Hyphodontium nespori*). *S. carneogrisea* wächst ganzjährig an Kiefern- und Fichtenholz. Die Art wurde erst 1982 von Madame David aus Frankreich neu beschrieben. Vorher wurde sie nicht von *S. amorphia*, dem Orangeporigen Kiefernporling unterschieden. *S. carneogrisea* wächst häufig zusammen mit dem Violetten Lederporling (*Trichaptum abietinum*). *Hyphodontia nespori* wurde ebenfalls an Kiefernholz gefunden. Die Fruchtkörper lösen sich leicht vom Substrat. Mikroskopisch sind die zahlreichen Kristalle an den Hyphenenden auffällig.



Abb. 1: Warziger Zähnenrindenpilz

Im Februar und Mai wurde die **Große Kiefernmuschel** (*Lophium mytilinum*) gefunden. Dieser nur wenige mm große Ascomycet wuchs auf Kiefernzapfen und Lärchenholz. Die Sporen sind nadelförmig. Ebenfalls noch im Februar konnte der **Blaue Rindenpilz** (*Terana caerulea*) entdeckt werden (Pilz des Jahres 2009). Dieser auffällig gefärbte Pilz besiedelte im Essener Norden die Unterseite von liegenden Laubholzästen. Die Art gilt als wärmeliebend. Wahrscheinlich ist sie in Ausbreitung nach Norden und Osten begriffen. Bereits 2006 wurde sie von Hans Bender in Mönchengladbach nachgewiesen. Bevorzugt werden Esche, Weide, Hasel und Weide. Die Gattung *Terana* besteht nur aus dieser einen weltweit verbreiteten Art.



Abb.2: Blauer Rindenpilz

Im März wurde in der Haard der **Efeupustelpilz** (*Pleonectria sinopica*) nachgewiesen. Die Art war bereits 1922 vom Realschuldirektor Rupprecht in Bottrop gefunden worden (HIROOKA et al. 2012). In der NRW-Checkliste (SIEPE & WÖLFEL 2011) wird aktuell nur ein Beleg von L. Krieglsteiner aus dem Jahr 2012 (Nationalpark Eifel) geführt. Die Art wuchs in der Haard auf der Rinde einer gefällten Efeupflanze. Wahrscheinlich wird sie oft übersehen. Im Juli konnte sie auch im Katzenbusch in Herten nachgewiesen werden.

Im März wurde in der Haard die **Ockerfarbene Tramete** oder **Zonentramete** (*Trametes ochracea* = *T. multicolor* = *T. zonata*) gefunden. Die Art kann leicht mit der vielgestaltigen **Schmetterlingstramete** (*Trametes versicolor*) verwechselt werden. Im Unterschied zu dieser treten aber bei der **Ockerfarbenen Tramete** schwärzliche Farben so gut wie nie auf.



Abb.3: Ockerfarbene Tramete

Das Hutfleisch von *T. ochracea* wird zur Anwachsstelle hin allmählich dicker und die Linie unter dem Hutfilz ist orangebräunlich und nicht braun-schwärzlich wie bei der Schmetterlingstramete. Außerdem reagiert *T. ochracea* mit H_2SO_4 lila-rosa, während das Fleisch der Schmetterlingstramete nicht reagiert. Die Ockerfarbene Tramete wächst bevorzugt auf Birke, Buche und Pappel.

Im Mai wurde in Hilchenbach ein kleines orangefarbenes Becherchen auf Fichtenharz gefunden. Das Substrat, in Verbindung mit den großen Schläuchen, die mit zahlreichen kugeligen Sporen gefüllt waren, führte schnell zur Diagnose **Harzbecherchen** (*Sarea resiniae*). Es gibt mit *Sarea difformis* noch eine weitere kleinere Art (0,8 mm \varnothing), die vielsporige Asci aufweist und ebenfalls auf Harz wächst. Allerdings sind die Fruchtkörper von *S. difformis* schwärzlich.

Im September wurde in Schapdetten der **Milchweiße Eggenpilz** (*Irpex lacteus*) gefunden (Neufund für APR-Exkursionen). Er ist ein Weißfäuleerreger an Buche. Im Tessin besiedelte er im 2. Jahr nach einem Waldbrand flächendeckend stehendes Totholz (CONEDERA et al. 2007). Nach BUZINA et al. 2005 wurde er auch aus der Lunge eines an Leukämie erkrankten Kindes isoliert.



Abb. 4: Milchweißer Eggenpilz

Im September wurde anlässlich der Hilchenbach-Exkursion der **Schwärzende Pfifferling** (*Cantharellus melanoxeros*) entdeckt. Dieser Pfifferling wächst oft verbogen und büschelig verwachsen. Reife Exemplare schwärzen nach einiger Zeit. Er wächst in Buchenwäldern auf neutralen bis alkalischen Untergrund und gilt in Mitteleuropa als ziemlich selten.



Abb. 5: Schwärzender Pfifferling

Während der Hilchenbach-Exkursion wurde ein Abstecher nach Elspe unternommen. Dort wuchs auf basischem Untergrund der **Flockenstäubling** (*Lycoperdon mammaeforme*). Dieser schöne Stäubling besitzt eine Exoperidie, die in lockere Flöckchen zerfällt und dann an eine *Amanita* erinnert. Die Art ist in NRW selten.



Abb. 5: Flockenstäubling

Im Oktober fiel im Botanischen Garten Bochum der **Orangerote Träuschling** schon von weitem auf. Diese Art ist schon lange von Flächen bekannt, die mit Holzhäcksel gemulcht werden. Der Orangerote Träuschling wurde bereits 1888 von den Briten *Mordecai Cubitt Cooke* und *George Edward Masee* als *Agaricus ceres* beschrieben (COOKE 1888). Seit 2008 heißt der **Orangerote Träuschling** offiziell *Leratiomyces ceres*. Die attraktive und leicht kenntliche Art ist in Europa und Nordamerika nicht heimisch. Ursprünglich stammt sie aus Australien. Die Nomenklatur der Art ist kompliziert, da sie jahrelang als *Stropharia aurantiaca* bekannt war. Heute gilt dieser Name als Synonym für den **Ziegelroten Träuschling** *Leratiomy-*

ces squamosus var. *thraustus* (KUO 2009). Der Gattungsname wurde zu Ehren des französischen Botanikers Auguste-Joseph Le Rat (1872 - 1910) geschaffen.



Abb. 6: Orangeroter Träuschling

Ebenfalls im Oktober wurde während der gemeinsamen Exkursion mit dem Bochumer Botanischen Verein der **Düstere Schönkopf** (*Rugosomyces obscurissima*) gefunden. Die Art wurde von uns erstmalig im Oktober 2008 im Botanischen Garten Bochum entdeckt (gelistet als *Calocybe obscurissimus*). Die Art ähnelt einem Weichritterling. Typisch ist die weißliche Stielspitze.

Aus dem Oktober stammt auch der Fund des **Rötenden Saftwirrlings** (Fuelbecker Talsperre). Im November besuchten wir das Grutholz in Castrop-Rauxel. Dort wuchs auf einem Holzstapel wiederum der **Rötende Saftwirrling** (*Abortiporus biennis*). Normalerweise bildet die Art kreiselförmige Fruchtkörper an Wurzelstümpfen oder vergrabenen Holz aus. Wir fanden aber beides Mal die knolligen Fruchtkörper, in deren Inneren in kleinen Höhlungen Chlamydosporen gebildet werden. Diese poroiden Knollen flecken bei Druck rotbraun und sind frisch mit roten Guttationströpfchen besetzt.

Auf der Exkursion in das Grutholz wurde auf den gestapelten Buchenstämmen auch der **Holztrichterling** (*Ossicaulis lignatilis*) gefunden. Er ist weißlich, hat einen seitlingsähnlichen Habitus, zähes Fleisch und riecht deutlich nach Mehl. Als Besonderheit wurde die Art auch schon in Weinkellern an alten Eichenfässern gefunden (HAUSKNECHT 1992). Diese Formen sind etwas langstieliger als die Freilandform und der Stiel ist rosabraun.

Der November erwies sich als einer der interessanten Monate im Jahr 2015.



Abb. 7: Rötender Saftwirrling

Auf der Grutholz-Exkursion wurde mit *Daldinia decipiens* auch ein sehr bemerkenswerter Kohlenkugelpilz gefunden. Die häufigste Art der Gattung ist *Daldinia concentrica*, eine relativ großfrüchtige Art, die meist auf Esche wächst. *Daldinia* ist auch als „lebendige Holzkohle“ bekannt. *D. decipiens* wächst auf Erle und Birke. Sie zeichnet sich durch gestielte und relativ kleine Fruchtkörper, sowie durch in KOH-lösliche purpurfarbene Pigmente aus (STADLER et al. 2014).



Abb. 8: Kohlenkugelpilz

Mitte November fand eine Exkursion in die Hohe Mark statt. Dort konnte der **Große Buchenlaub-Mürbling** (*Psathyrella fage-tophila*) bestimmt werden. Die Art wurde 1996 von ÖRSTADIUS & ENDERLE neu beschrieben, weil der alte Name *Agaricus murcidus* Fr. nicht mehr zu interpretieren war (ENDERLE 1996). In der Literatur ist die Art auch als *P. murcida* bekannt. Der Hut wird 25-70 mm breit, der Stiel ist kräftig, aber recht zerbrechlich. Die Fruchtkörper erscheinen spät im Jahr.



Abb. 9: Großer Buchenlaubmürbling

Ende November ging es, wie in den letzten Jahren, auf die Hoppenbruchhalde. Dort gelang mit der **Behaarten Erdzunge** (*Trichoglossum hirsutum*) noch ein schöner APR-Neufund. Der Fruchtkörper ist deutlich in Stiel und spatelförmigen Kopf getrennt. Der Stiel ist durch Seten fein behaart. Die Art erscheint spät im Jahr in Sumpfwiesen und an Wegrändern. Die Sporen sind mit 100-140 µm recht lang. Eine ausführliche Beschreibung gibt KASPAREK 2015. Nach der **Schleimigen Erdzunge** *Glutinoglossum glutinosum* und der **Trockenen Erdzunge** (*Geoglossum cookeanum*) sind jetzt schon 3 Erdzungen von der Hoppenbruchhalde bekannt.



Abb. 10: Behaarte Erdzunge

Alle Foto vom Verfasser 2015 mit Ausnahme von Abb. 4 und 5 (Hans-Jürgen Schäfer 2015) und Abb. 7 (Jan-Arne Mentken 2015).

Literatur:

- BUZINA, W., LASS-FLÖRL, C., KROPSHOFER, G., FREUND, M. & MARTH, E. (2005):** The Polypore Mushroom *Irpex lacteus*, a new causative Agent of fungal Infections. *Journal of clinical microbiology* 43/4
- CONEDERA, M., LUCINI, L. & HOLDENRIEDER, O. (2007):** Pilze als Pioniere nach Feuer. *Wald und Holz* 11/07: 45-48
- COOKE, M.C. (1888).** Australian fungi. *Grevillea*, a quartely record of cryptogamic botany and its literature 16(79):72-76. Online unter: <http://www.cybertruffle.org.uk/cyberliber/59649/0016/index.htm>
- DAVID, A. (1982):** Etude monographique du genre *Skeletocutis* (Polyporaceae). *Naturalistes can. (Rev. Ecol. Syst.)* 109: 235-272
- ENDERLE, M. (1996):** Studien in der Gattung *Psathyrella* IV. Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas 10:35-58
- HAUSKNECHT, A. & KUYPER, T.W. (1992):** Ein seltener Blätterpilz auf alten Weinfässern. *Öst. Zeitschr. f. Pilzk.* 1: 11-17.
- HIROOKA, Y, ROSSMAN, A.Y., SAMUELS, G.J., LECHAT, C. & CHAVERRI, P. (2012):** A monograph of *Allantonectria*, *Nectria*, and *Pleonectria* (Nectriaceae, Hypocreales, Ascomycota) and their pycnidial, sporodochial, and synnematosous anamorphs. *Studies in Mycology* 71: 1–210
- KASPAREK, F. (2015):** Pilzfotos-Mikromerkmale: *Trichoglossum hirsutum*. Online unter: www.fredis-pilzseite.de
- Kuo, M. (2009):** *Leratiomyces cereus*. Online unter: www.mushroomexpert.com/leratiomyces_ceres.html.
- SIEPE, K. & G. WÖLFEL (2011):** Rote Liste und Artenverzeichnis der Großpilze – Makromyzeten – in Nordrhein-Westfalen. 2. Fassung, Stand Dezember 2009. In: LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, 2011 – LANUV-Fachbericht 36, Band 1: 345-524.
Online unter: http://www.benderbiotop.de/nrw-listen/_nrw__pilze.html
- STADLER, M., LASSOE, T., FOURNIER, J., DECOCK, C., SCHMIESECK, B., TICHY, H.-V. & PERSOH, D. (2014):** A polyphasic taxonomy of *Daldinia* (Xylariaceae). *Studies in Mycology* 77, 155 S. Utrecht.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW
Rötender Saftwirrling	<i>Abortiporus biennis</i>	-
Schwärzender Pfifferling	<i>Cantharellus melanoxeros</i>	R
Kohlenkugelpilz	<i>Daldinia decipiens</i>	-
Warziger Zähnchenrindenpilz	<i>Hyphodontium nespori</i>	-
Milchweißer Eggenpilz	<i>Irpex lacteus</i>	-
Orangeroter Träuschling	<i>Leratiomyces ceres</i>	-
Große Kiefernmuschel	<i>Lophium mytilinum</i>	-
Flockenstäubling	<i>Lycoperdon mammaeforme</i>	3
Holztrichterling	<i>Ossicaulis lignatilis</i>	-
Efeu-Pustelpilz	<i>Pleonectria sinopica</i>	-
Großer Buchenlaub-Mürbling	<i>Psathyrella fagetophila</i>	R
Düsterer Schönkopf	<i>Rugosomyces obscurissima</i>	R
Fleischgrauer Knorpelporling	<i>Skeletocutis carneogrisea</i>	-
Harzbecherchen	<i>Sarea resinae</i>	-
Blaue Rindenpilz	<i>Terana caerulea</i>	R
Ockerfarbene Tramete	<i>Trametes ochracea</i>	-
Behaarte Erdzunge	<i>Trichoglossum hirsutum</i>	3

TKalveram, Dezember 2015